

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Außenministeriums, noch die Hoffnung, Pius IX. würde sich gegen weitgehende Zugeständnisse in der inneren kirchlichen Verwaltung, wie sie ihm bereits zehn Jahre zuvor in Aussicht gestellt waren, zu einem Verzicht auf die weltliche Herrschaft, zu irgendeinem Ausgleich, zu einer Versöhnung mit dem nationalen Königtum — im Sinne Cavour's — verstehen, statt, aus Rücksicht auf rein politische Interessen, die religiösen Italiens nicht gebührend zu achten.

In der That zeigte Antonelli in den ersten Tagen nach der Okkupation eine unverkennbare Geneigtheit zur Verständigung: Eine Audienz der italienischen Offiziere beim Papst, die Wiederaufnahme der gewohnten Ausfahrten zum wenigsten der Kardinäle, die Annahme der italienischen Dotation wurde in Aussicht gestellt; die erste Räte wurde tatsächlich abgehoben. Aber bald machten sich intransigente Strömungen an der Kurie geltend! Hinweise Antonellis auf den nicht zu verschleiernden Länderraub, Drohungen mit einer Abreise von seiten der Kurie, anderseits die Annahme der Volksabstimmung des Leoninischen Stadtteils setzten jenen Verhandlungen ein rasches Ende.

„Es ist und bleibt Italiens größtes Unglück,“ wie F. X. Kraus in einer seiner letzten Schriften gelegentlich gesagt hat, „daß das Werk seiner Einigung sich nicht im Frieden mit der Kirche, sondern durch einen Gewaltakt vollzog.“ Anderseits hat, wie bei dieser Gelegenheit hervorgehoben sei, die Tatsache, daß der italienische Einheitsstaat nur mit Unterstützung und starker Heranziehung revolutionärer Elemente gebildet worden ist, daß er Freimaurern und radikalen Parteien so lange und so großen Einfluß einräumte, es verschuldet, daß eine verständige Kirchenpolitik, daß die Cavour'sche Formel nicht verwirklicht worden ist.

Den früheren Versicherungen der Regierung und des Königs entsprachen die Proklamationen, Dekret und Thronrede bei der Einverleibung des bisherigen Kirchenstaates in das Königreich. Am 9. Oktober 1870 erklärte Viktor Emanuel in Florenz ausdrücklich der römischen Deputation, die das Ergebnis des Plebiszits überreichte: „Ich verbleibe als König und als Katholik, angesichts der Proklamierung der italienischen Einheit, unerschütterlich bei meinem Entschlusse, die Freiheit der Kirche und die Unabhängigkeit des souveränen